

Gerhard Kaiser

Geschichte der deutschen Lyrik vom jungen Goethe bis zu Heinrich Heine

Einheit 4:
Gedichte

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhalt

Gedichte

1. Ein schön und wahrhaftig Soldatenlied (anonym)
(„Juchheisa, nach Amerika[...]“) 1
2. „Nun fall, du reif, du kalter schne, [...]“ (anonym) 1
3. Wiegenlied (anonym)
(„Schlafe, holder, süßer Knabe, [...]“) 2
4. Clemens Brentano: Auf dem Rhein
(„Ein Fischer saß im Kahne, [...]“) 2
5. Clemens Brentano: „Singet leise, leise, leise, [...]“
(Wiegenlied) 3
6. Clemens Brentano: „Wenn der lahme Weber träumt, er webe, [...]“) 3
7. Gottfried August Bürger: Der Bauer
(„Wer bis du, Fürst, daß ohne Scheu [...]“) 4
8. Gottfried August Bürger: „Für wen, du gutes deutsches Volk“ 4
9. Gottfried August Bürger: Gabriele
(„O wie schön ist Gabriele, [...]“) 4
10. Adelbert von Chamisso: Der Soldat
(„Es geht bei gedämpfter Trommel Klang; [...]“) 5
11. Hans Christian Andersen: Soldaten
(„Med dæmpede Hvirvler Trommerne gaae, [...]“) 5
12. Hans Christian Andersen: Der Soldat
(„Mit gedämpften Wirbeln die Trommeln gehen, [...]“) 6
13. Adelbert von Chamisso: „Er, der Herrlichste von allen, [...]“ 6
14. Matthias Claudius: Abendlied
(„Der Mond ist aufgegangen [...]“) 7
15. Matthias Claudius: Der Mensch
(„Empfangen und genähret [...]“) 7
16. Matthias Claudius: Der Tod und das Mädchen
(„Vorüber! Ach, vorüber! [...]“) 8
17. Matthias Claudius: Ein Lied hinterm Ofen zu singen
(„Der Winter ist ein rechter Mann, [...]“) 8
18. Matthias Claudius: Ein Wiegenlied bei Mondschein zu singen
(„So schlafe nun du Kleine! [...]“) 8
19. Annette von Droste-Hülshoff: Das öde Haus
(„Tiefab im Tobel liegt ein Haus, [...]“) 9

20. Annette von Droste-Hülshoff: Das Spiegelbild („Schaust du mich an aus dem Kristall [...]“)	10
21. Joseph von Eichendorff: Allgemeines Wandern („Vom Grund bis zu den Gipfeln, [...]“)	11
22. Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen („Es zogen zwei rüst'ge Gesellen [...]“)	11
23. Joseph von Eichendorff: Jäger und Jägerin („Wär' ich ein muntres Hirschlein schlank, [...]“)	12
24. Joseph von Eichendorff: Mondnacht („Es war, als hätt' der Himmel [...]“)	12
25. Joseph von Eichendorff: Nachtzauber („Hörst du nicht die Quellen gehen [...]“)	12
26. Ferdinand Freiligrath: „Wär' ich im Bann von Mekkas Toren, [...]“	13
27. Paul Gerhardt: Abendlied („Nun ruhen alle Wälder, [...]“)	13
28. Paul Gerhardt: Sommergesang („Geh aus, mein Herz, und suche Freud [...]“)	14
29. Leopold Friedrich Günther von Goeckingk: Vergessenheit („Wenn die Hühner sich auf ihren Latten [...]“)	15
30. Johann Wolfgang von Goethe: An Suleika („Dir mit Wohlgeruch zu kosen, [...]“)	15
31. Johann Wolfgang von Goethe: Das Göttliche („Edel sei der Mensch, [...]“)	15
32. Johann Wolfgang von Goethe: Das Schreyen („Jüngst schlich ich meinem Mädgen nach, [...]“)	16
33. Johann Wolfgang von Goethe: Dauer im Wechsel („Hielte diesen frühen Segen [...]“)	16
34. Johann Wolfgang von Goethe: Der Fischer („Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll, [...]“)	17
35. Johann Wolfgang von Goethe: „Es Schlug mein Hertz, geschwind zu Pferde [...]“	17
36. Johann Wolfgang von Goethe: Hegire („Nord und West und Süd zersplittern, [...]“)	18
37. Johann Wolfgang von Goethe: „Ich saug an meiner Nabelschnur [...]“	19
38. Johann Wolfgang von Goethe: „Im ernsten Beinhaus war's wo ich beschaute [...]“	19
39. Johann Wolfgang von Goethe: Mayfest („Wie herrlich leuchtet [...]“)	19
40. Johann Wolfgang von Goethe: „Meine Ruh ist hin [...]“	20

41. Johann Wolfgang von Goethe: Römische Elegien. XIII. Elegie („Amor bleibet ein Schalk [...]“)	20
42. Johann Wolfgang von Goethe: Römische Elegien. XIV. Elegie („Zünde mir Licht an, Knabe [...]“)	21
43. Johann Wolfgang von Goethe: Sonette	21
44. Johann Wolfgang von Goethe: Wandrers Nachtlid („Der du von dem Himmel bist, [...]“)	25
Johann Wolfgang von Goethe: Ein gleiches („Über allen Gipfeln [...]“)	25
45. Johann Wolfgang von Goethe: Wandrers Sturmlid („Wen du nicht verlässest, Genius, [...]“)	25
46. Johann Wolfgang von Goethe: „Warum gabst du uns die tiefen Blicke, [...]“	26
47. Johann Wolfgang von Goethe: Wink („Und doch haben sie recht die ich schelte: [...]“)	27
48. Johann Wolfgang von Goethe: „Zum Sehen geboren, [...]“	27
49. Friedrich Wilhelm Gotter: „Schlafe, mein Prinzchen! es ruhn [...]“	27
50. Andreas Gryphius: Die Hölle („Ach! Vnd weh! [...]“)	28
51. Wilhelm Hauff: Reiters Morgengesang („Morgenrot, [...]“)	28
52. Heinrich Heine: „Als Sie mich umschlang mit zärtlichem Pressen, [...]“	29
53. Heinrich Heine: Der Asra („Täglich ging die wunderschöne [...]“)	29
54. Heinrich Heine: Donna Clara („In dem abendlichen Garten [...]“)	29
55. Heinrich Heine: „Ich steh’ auf des Berges Spitze, [...]“	30
56. Heinrich Heine: „In stiller, wehmutweicher Abendstunde, [...]“	30
57. Heinrich Heine: König David („Lächelnd scheidet der Despot, [...]“)	31
58. Heinrich Heine: Seegespenst (Ich aber lag am Rande des Schiffes, [...])	31
59. Johann Gottfried Herder: Edward („Dein Schwert, wie ists von Blut so roth?“)	32
60. Friedrich Hölderlin: Abendphantasie („Vor seiner Hütte ruhig im Schatten sitzt [...]“)	33
61. Friedrich Hölderlin: An unsre grossen Dichter („Des Ganges Ufer hörten des Freudengotts [...]“)	33

62. Friedrich Hölderlin: Der Einzige („Was ist es, das [...]“).....	33
63. Friedrich Hölderlin: Der gefesselte Strom („Was schläfst und träumst du, Jüngling, gehüllt in dich, [...]“).....	35
64. Friedrich Hölderlin: Dichterberuf („Des Ganges Ufer hörten des Freudengotts [...]“)	35
65. Friedrich Hölderlin: Die Kürze („Warum bist du so kurz? [...]“)	36
66. Friedrich Hölderlin: Die Wanderung („Glückselig Suevien, meine Mutter, [...]“)	36
67. Friedrich Hölderlin: Ganymed („Was schläfst du, Bergsohn, [...]“).....	38
68. Friedrich Hölderlin: Hälfte des Lebens („Mit gelben Birnen hängst [...]“)	38
69. Friedrich Hölderlin: Hymne an die Freiheit („Wie den Aar im grauen Felsenhange [...]“).....	38
70. Friedrich Hölderlin: Mnemosyne („Ein Zeichen sind wir, deutungslos [...]“).....	40
71. Ludwig Christoph Heinrich Hölty: Der alte Landmann an seinen Sohn („Üb' immer Treu und Redlichkeit, [...]“).....	40
72. Ludwig Christoph Heinrich Hölty: „Ihr Freunde hängst, wann ich gestorben bin [...]“	41
73. August Heinrich Hoffmann von Fallersleben: Das Lied der Deutschen („Deutschland, Deutschland über Alles, [...]“).....	42
74. Justinus Kerner: Im Eisenbahnhofe („Hört ihr den Pfiff, den wilden, grellen, [...]“).....	42
75. Friedrich Gottlieb Klopstock: Das Rosenband („Im Frühlingsschatten fand ich sie; [...]“).....	42
76. Friedrich Gottlieb Klopstock: Die Etats Generaux („Der kühne Reichstag Galliens dämmert schon, [...]“).....	42
77. Theodor Körner: Lützows wilde Jagd („Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein? [...]“)	43
78. Karl Gottfried von Leitner: Vor meiner Wiege („Das also, das ist der enge Schrein, [...]“).....	43
79. Nikolaus Lenau: Die Drei („Drei Reiter nach verlornen Schlacht, [...]“)	44
80. Nikolaus Lenau: Winternacht („Vor Kälte ist die Luft erstarrt, [...]“)	44

81. Jakob Michael Reinhold Lenz: An den Geist („O Geist! O Geist! Der du in mir tobst [...]“).....	45
82. Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Liebe auf dem Lande („Ein wohlgenährter Kandidat [...]“).....	45
83. Eduard Mörike: Agnes („Rosenzeit, wie schnell vorbei, [...]“)	46
84. Eduard Mörike: Das verlassene Mägdlein („Früh, wann die Hähne krähn, [...]“).....	46
85. Eduard Mörike: Denk' es, o Seele („Ein Tännlein grünet wo, [...]“).....	46
86. Eduard Mörike: Gesang Weylas („Du bist Orplid, mein Land, [...]“)	47
87. Eduard Mörike: Septembermorgen („Im Nebel ruhet noch die Welt, [...]“).....	47
88. Eduard Mörike: Um Mitternacht („Gelassen stieg die Nacht ans Land, [...]“)	47
89. Wilhelm Müller: Der Lindenbaum („Am Brunnen vor dem Thore [...]“).....	47
90. Wilhelm Müller: Vineta („Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde [...]“)	47
91. Novalis: Hymne („Wenige wissen [...]“).....	48
92. Novalis: Hymnen an die Nacht („Welcher Lebendige, [...]“).....	48
93. Novalis: „Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren“	52
94. August von Platen: Los des Lyrikers („Stets am Stoff klebt unsere Seele, [...]“)	53
95. Friedrich Rückert: „Amara, bittre, was du thust ist bitter, [...]“	53
96. Friedrich Rückert: „Komm, schöne glatte kalte goldne Schlange, [...]“	53
97. Johann Gaudenz von Salis-Seewis: Herbstlied („Bunt sind schon die Wälder, [...]“).....	54
98. Friedrich Schiller: An den Dichter („Laß die Sprache dir seyn, [...]“).....	54
99. Friedrich Schiller: Das Geheimnis der Reminiszenz („Ewig starr an Deinem Mund zu hangen, [...]“)	55
100. Friedrich Schiller: Der Spaziergang („Sey mir gegrüßt mein Berg [...]“).....	56
101. Friedrich Schiller: Die Götter Griechenlands („Da ihr noch die schöne Welt regiertet, [...]“)	60

102. Friedrich Schiller: Reiterlied	
(„Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd! [...]“)	62
103. Friedrich Schiller: Sprache	
(„Warum kann der lebendige Geist [...]“)	63
104. Friedrich Schiller: „Willst dich, Hektor ewig mir entreissen, [...]“	63
105. Christian Friedrich Daniel Schubart: Der Bettelsoldat	
(„Mit jammervollem Blicke, [...]“)	63
106. Christian Friedrich Daniel Schubart: Kaplied	
(„Auf, auf! ihr Brüder, und seid stark, [...]“)	64
107. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg: An die Natur	
(„Süße, heilige Natur, [...]“)	64
108. Friedrich Leopold Graf zu Stolberg: Lied auf dem Wasser zu singen für meine Agnes („Mitten im Schimmer der spiegelnden Wellen [...]“)	65
109. Ludwig Uhland: Der gute Kamerad	
(„Ich hatt' einen Kameraden, [...]“)	65
110. Ludwig Uhland: Die Kapelle	
(„Droben stehet die Kapelle, [...]“)	65
111. Ludwig Uhland: Frühlingsglaube	
(„Die linden Lüfte sind erwacht, [...]“)	65
112. Ludwig Uhland: Seliger Tod	
(„Gestorben war ich [...]“)	65
113. Johann Heinrich Voß: Die Kartoffelernte	
(„Kindlein, sammelt mit Gesang [...]“)	66
114. Johann Heinrich Voß: Gesang der Deutschen	
(„Der Geisteswildheit Nacht voll Grauen [...]“)	66
 Anhang	
115. Bundeslied (anonym)	
(„Brüder, reicht die Hand zum Bunde! [...]“)	67
116. S. Stern: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“	67
117. Leopold P. Radin: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit, [...]“	68
Textnachweise	69

Anonym

1.

Ein schön und wahrhaftig Soldatenlied

so Anno 1775 am 19. Oktober zu Cassel auf der Parade von den abziehenden
Militärs mit admirabler bonne humeur vor Ihrer Durchlaucht gesungen ward.

Juchheisa, nach Amerika,
Dir, Deutschland, gute Nacht!
Ihr Hessen präsentiert's Gewehr,
Der Landgraf kommt zur Wacht.

Ade, Herr Landgraf Friederich,
Du zahlst uns Schnaps und Bier!
Schießt Arme man und Wein uns ab,
So zahlt sie England dir!

Ihr lausigen Rebellen ihr,
Gebt vor uns Hessen acht!
Juchheisa, nach Amerika,
Dir, Deutschland, gute Nacht!

Anonym

2.

1. Nun fall, du reif, du kalter schne,
fall mir auf meinen fuß!
das megdlein ist nit über hundert meil
und das mir werden muß.
2. Ich kam für liebes kemmerlein,
ich meint ich wär allein,
da kam die herzallerliebste mein
wol zu der tür hinein.
3. Gott grüße dich, mein feines lieb!
wie stet unser beider sach?
ich siß an deinen braun euglein wol,
du tregst groß ungemach.
4. Die sonne ist verblichen,
ist nimmer so klar als vor;
es ist noch nit ein halbes jar
da ich dich erst lieb gewan.
5. Was sol mir denn mein feines lieb,
menn sie nit tanzen kan?
für ich sie zu dem tanze,
so spott mein iederman.
6. Wer mir will helfen trauren,
der recke zwen finger auf!
ich sehe vil finger und wenig trauren,
albe! ich far dahin.